

Der Regierungskurs.

Proklamation des Arbeiter- und Soldatenrates.
Berlin, 11. November.

In der gestrigen Versammlung im Zirkus Busch, in der die Regierung und der Arbeiter- und Soldatenrat sich konstituierten, wurde zum Schluß eine Proklamation ausgelesen, deren Leitfaden man als Programm für den Kurs der sozialistischen Regierung auffassen kann.

Die Proklamation verwirft die Väterlichkeit der Dynastien, stellt fest, daß Deutschland eine sozialistische Republik geworden, fordert Besserung auf dem Lande, sofortigen Frieden, Vergesellschaftung der kapitalistischen Produktionsmittel.

Die Verhandlungen haben vorläufig zu einem Siege der demokratischen Idee über den Bolschewismus, das heißt, eine einseitige Diktatur des Proletariats geführt. Die Unabhängige Sozialdemokratie hat wieder Anschluss an die alte sozialdemokratische Partei gefunden. In der Versammlung fanden Ebert und Haase den größten Beifall, während Liebknecht sich nur mit Mähe und Not Gehör zu schaffen vermochte. Erst durch das Einschreiten der Soldatenvertreter, die auf unbedingte Parität und Einigkeit bestanden, wurde das Einvernehmen der Partei hergestellt. Die Soldaten erklärten, sofort eine ausgeglichene Militärdiktatur im Anschluß an die Reichsregierung zu übernehmen, wenn die anderen Flügel der Partei den Paritätsgedanken nicht anerkennen würden.

Drei Tage Revolution.

Bildung der neuen sozialdemokratischen Regierung.
Berlin, 11. November.

Aus dem Wirrwarr der aufregenden Stunden, die Sonnabend früh mit dem Aufmarsch der Arbeitergruppen aus einzelnen Werken eingeleitet wurden, beginnt sich heute allmählich ein fester Punkt herauszuheben, die Konstituierung der neuen Regierung, deren Lebensfähigkeit einseitig durch das Übereinkommen der beiden sozialdemokratischen Parteien gesichert zu sein scheint.

Im Zirkus Busch traten gestern nachmittags die in Berlin und Vororten Sonnabend gegründeten Arbeiter- und Soldatenräte zusammen und die Einigung der Unabhängigen mit den Mehrheitsparteien war bald vollzogene Tatsache. Das Resultat, die paritätische Verteilung der obersten Ämter unter je drei Vertreter der Parteien, wurde durch die Bevölkerung durch ein Flugblatt um die sechste Stunde, Ebert, Scheidemann und Landsberg von den bisherigen Mehrheitssozialisten, Haase, Dittmann, Barth, Angehörige der Unabhängigen, bilden das neue Kabinettsmitglied, das die Regierungsgewalt in die Hände nahm unter dem Namen

Rat der Volksbeauftragten.

Den Vorsitz führen Ebert und Haase. Dieses regierende, rein sozialistische Kabinetts, das keinen Bürgerlichen in sich schließt, soll bei der Auswahl der Reichsminister die Ermächtigung haben, von dem Prinzip der Ausschließlichkeit Abstand zu nehmen und hier auch auf Persönlichkeiten außerhalb der Sozialdemokratie zurückgreifen zu können. Die Verhandlungen in dieser Richtung schweben noch. Den Ausschluß der Bürgerlichen aus dem Kabinettsrat hatten die Unabhängigen als Bedingung für ihre Mitwirkung gestellt. Neben der Errichtung der Regierung lief die Bildung des



Friedrich Ebert.

Arbeiter- und Soldatenrates.

dem eine wichtige Rolle übertragen ist, denn es heißt im Übereinkommen zwischen den beiden Parteien:

Die politische Gewalt liegt in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte, die zu einer Vollversammlung aus dem ganzen Reich alsbald zusammenzurufen sind. Die Frage der konstituierenden Versammlung wird erst bei einer Konsolidierung der durch die Revolution geschaffenen Zustände aktuell und soll deshalb späterer Erörterung vorbehalten bleiben.

Die erste Regierungshandlung stellte ein Aufruf dar, unterzeichnet Ebert, der vor verschiedenlich vorgekommenen Eingriffen von Arbeiter- und Soldatenräten in Bahnbetriebe die Gefahr der Hungersnot ausmacht. Die zweite Tat war die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen, die der Vorwärts als bitterste Notwendigkeit bezeichnet. Auch abseits der sozialdemokratischen Ideen stehende Kreise gewinnen nach der aus dem Hauptquartier eingetroffenen Nachricht, daß die Oberste Seeresleitung im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zu arbeiten gedenkt, mehr Ruhe; ebenso wirkt in dieser Beziehung die Erklärung des Kriegsministers Scheuch, seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat beschlossen, daß die Arbeit in sämtlichen Betrieben am Dienstag früh wieder aufgenommen ist. Lebensmittel- und Druckereibetriebe gingen schon heute Montag wieder an Werk. Auch die seit Sonnabend ausgeschaltete

Berliner Schutzmannschaft wieder in Dienst zu sehen, wird man heute erleben. Die zurückgezogene Schutzmannschaft erklärt sich bereit, den neuen Verhältnissen Rechnung zu tragen und wird von heute ab, mit roten Armbinden versehen, ihr Amt für die öffentliche Sicherheit erneut verwalteten im Zusammenwirken mit den hierzu bestellten Soldaten. Durch Blatatzusatz wird die Bevölkerung aufgefordert, von acht Uhr abends ab den Aufenthalt auf der Straße zu vermeiden. Die Abgabe der rationierten Lebensmittel solle in derselben Weise wie bisher weitergehen, alle Verhöre und Eigenmächtigkeiten werden streng untersagt.

Der Sonntag

verließ ziemlich stürmisch, während der erste Revolutions- tag, der Sonnabend, eigentlich fast ruhigen Charakter getragen hatte. Das Bekanntwerden von der Abdankung des Kaisers, die allgemeine Niederlegung der Arbeit, die Umzüge mit vorgetragenen roten Fahnen, hinter denen auch viele bewaffnete Zivilisten marschierten, die Belegung der öffentlichen Gebäude und der Palastgebäude unter den Bänden und im Lustgarten rief fast keinerlei Zwischenfälle wach. Nach 5 Uhr stieg eine kleine rote Flagge am Mast des hinteren königlichen Schlosses hoch. Liebknecht hielt eine Rede aus einem Fenster. Draußen aber stuteten die Menschen in unzählbaren Scharen auf und ab. Mitunter bahnte sich ein Patrouillenauto, Maschinengewehr auf Dach, Bahn. So blieb es bis zum Abend, wo eine Hin- und Herschießerei am Marzall entstand. Erstere Vorfälle brachte, wie gesagt, der Sonntag. Die Bänder, ein Teil der Friedrichstraße, die Gegend am Schloß und um den Reichstag herum waren Schauplätze wiederholter und sich bis gegen Abend hinziehender Kämpfe und Feuergefechte. Im Marzall sollten sich der neuen Nacht Widerstand noch aufhalten, ebenso sollten nach dem Vorwärt von einem Gebäude am Friedrichshagenhof und an den übrigen erwähnten Punkten Schüsse gegen die Volksmenge abgefeuert worden sein. Herbeieilende Truppen setzten Maschinengewehre und Handwaffen in Aktion, jedoch sollen nur wenige Verletzungen vorgekommen sein. Das stellvertretende Oberkommando in den Marken erhielt eine Bekanntmachung, in der es hieß: Noch immer wird an einzelnen Stellen der Stadt auf Organe der gegenwärtigen Reichsleitung und Bürger in Zivil und Waffenrock geschossen. Es wird festgestellt, daß bereits vor Tagen von allen militärischen Stellen, insbesondere auch dem Oberkommando in den Marken, befohlen ist, mit allen Mitteln die gegenwärtige Reichsleitung zu unterstützen und die Ruhe unbedingt zu wahren. Dieser Befehl wird hiermit noch nachdrücklich wiederholt. — Abends wurde auch der Potsdamer Platz abgesperrt, in der Nacht trat aber vollständige Ruhe ein. Heute widelt sich das Leben fast wie gewöhnlich ab, alle Verkehrswege sind frei, Straßen und Vorortbahnen laufen ungehindert hin und her.

Der Umschwung im Preßwesen Berlins

hat noch nicht zu dauernden Verhältnissen geführt. Heute ist der von der sogenannten Spartacusgruppe, den jenseits der Unabhängigen Sozialisten stehenden Anhängern rein kommunistischer Anschauungen, die mit den russischen Bolschewisten sympathisierten, angetriebene und als „rote Fahne“ herausgegebene Volkszeitung nicht erschienen. Wie man hört, weigern sich die Seher der Druckerei, ein derartiges Organ weiter herauszugeben, in dem gestern erst zum Widerstand gegen die herrschende Sozialdemokratie und zur Errichtung einer unumschränkten Diktatur nach dem Muster der Sowjets aufgerufen wurde. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erscheint weiter unter dem Titel „Die Internationale“, für die Unabhängigen Sozialisten, die Volkszeitung und die Berliner Allgemeine Zeitung dienen den Interessen der Sozialdemokratie.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 11. Nov. Der A. u. S. R. hielt heute im Reichstage seine erste Sitzung ab. Alle Redner betonten die notwendige Einigkeit.

München, 11. Nov. Im Aufruf des Stadtkommandanten wird die Bevölkerung Münchens aufgefordert, sämtliche Waffen und Munition unverzüglich an die Militärbehörde abzuliefern. Am 13. November früh werden Hausdurchsuchungen nach Waffen beginnen. Alle Personen, welche nach dem genannten Termin noch im Besitz von Waffen sind, werden unmissverständlich strafrechtlich verfolgt.

München, 11. Nov. Der Gesandte Graf Lerchenfeld wurde entlassen. Die Beamten arbeiten auf Erlass des A. u. S. R. weiter. Die Ernährungsweise ist nicht gestört. Es herrscht Ruhe.

Leipzig, 11. Nov. Der A. u. S. R. meldet: Auf der Durchfahrt nach Berlin-Pläntersfeld wurde hier das Gardejäger-Bataillon durch den A. u. S. R. angehalten. Nach anfänglicher Weigerung wurde, ohne daß es zu Zusammenstößen kam, die Entlassung vorgenommen.

Karlsruhe, 11. Nov. Der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin-Mutter befinden sich seit vorgestern nicht mehr in Karlsruhe. Der Staatsminister v. Bodmann erklärte, daß er dem Großherzog die Abdankung unterbreiten werde.

Hamburg, 11. Nov. Der A. u. S. R. meldet folgenden Funkpruch aus Wilhelmshaven: Der Großherzog von Oldenburg ist abgesetzt worden.

Gera, 11. Nov. Fürst Heinrich XXVII. von Reuß jüngere Linie hat für sich und sein Haus den Verzicht auf den Thron ausgesprochen.

Essen, 11. Nov. Heute wurde auf den Kruppischen Werken sowie auf allen übrigen hiesigen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Sonntag ist im Industriegebiet ruhig verlaufen.

Verbrüderungsgesenen an der Westfront.

Leipzig, 11. November.

Von einem aus dem Westen eingetroffenen Angehörigen der Armee wird glaubhaft berichtet, daß es kurz vor seiner Abreise an mehreren Stellen der Westfront zu großen Verbrüderungsgesenen zwischen deutschen und französischen Truppenteilen kam, bei denen rote Fahnen entrollt und sozialistische Lieder gesungen wurden. Bereits vor vier Tagen sollen, wie dabei die französischen Truppen erzählten, vier französische Divisionen gemeinert haben, so daß sich schließlich die Front zurückziehen. Auch an der früheren deutschen englischen Front sollen ähnliche Ereignisse stattgefunden haben.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 11. Nov. Die aus Wilhelmshaven gemeldet wird, entbehrt das Gerücht, die englische Flotte sei in Wilhelmshaven eingelaufen, jeder Grundlage. Die Forts seien schuttbereit.

Innsbruck, 11. Nov. Einer Meldung der Innsbrucker „Neuesten Morgenzeitung“ zufolge wurde die Stadt Trien geübt von den Italienern besetzt, die in verschiedenen Teilen der Stadt Quartier bezogen.

Wien, 11. Nov. Bewoh. ungarische Eisenbahnen und Soldaten überfielen in K. heimtückende tschechische Soldaten, plünderten in K. und feuerten dann mit Maschinengewehren. 44 Person. den getötet, viele verwundet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Der Reichstag dürfte, wie ursprünglich bestimmt, am Mittwoch zusammenberufen werden, um dann sofort aufgelöst zu werden. Das Verfahren soll lediglich deshalb vor sich gehen, um die Form zu wahren.

+ Bei der Reichstagswahl in Neustettin wurden abgegeben für den bisherigen konservativen Reichstagsabgeordneten v. Bonin-Bahrenbusch 3600, für den Sozialdemokraten Niesel 1200 Stimmen. Wenn auch noch einzelne kleine Orte anstanden, war die Wahl Bonin-Bahrenbusch bereits am Sonntag gesichert. Er hatte sein Mandat freiwillig niedergelegt, da ein Prozeß gegen ihn schwebte. Der Reichstag selbst hatte die Strafverfolgung während der laufenden Arbeitsperiode abgelehnt.

Ungarn.

+ Der für den 9. d. M. angesetzte 24 stündige Generalstreik wurde fast im ganzen Lande durchgeführt. Nur die Eisenbahnen verkehrten. In der Weststeier soll allerdings vielfach in Betrieben gearbeitet worden sein. In allen Großstädten waren außer den Lebensmittelgeschäften alle Läden geschlossen und widerwillige Ladeninhaber wurden zur Schließung gezwungen. In Wien verlief der Tag bisher ohne weitere Störung. Dagegen kam es in Zürich zu lebhaften Straßenkämpfen. Die innerpolitische Spannung hat eine weitere Eskalation erfahren. Das östliche Aktionskomitee forderte die sofortige Zurückziehung der Truppen aus Zürich, andernfalls der Generalstreik unbefristet fortgesetzt werden wird.

Italien.

+ Die italienischen Blätter dürfen nichts von der Umwälzung in Deutschland bringen. Man befürchtet offenbar Rückwirkungen in Italien. Kein einziges italienisches Blatt sagt auch nur ein Sterbenswörtchen über den Umsturz in Deutschland und Österreich-Ungarn. Die Italiener dürfen in ihrem Siegesjubel nicht gestört werden und gar nicht auf den Gedanken kommen, daß auch in Italien eine Neuordnung nur noch eine Frage von kurzer Frist sein kann.

Rußland.

+ In Stockholm eingetroffene Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und des Konsulats berichten über die gegenwärtigen Zustände in Rußland. Wo die Bolschewisten herrschen, besteht die größte Hungersnot, Chaos und Wirrwarr, Menschen sterben auf den Straßen, das Gut wird geraubt und geplündert. Nur wo die gemäßigten Sozialdemokraten, die sogenannten Menschewi, herrschen, wie z. B. in einem Teil Südrusslands, ist die Ordnung mehr oder weniger erhalten. Die Zahl der Arbeitslosen ist sehr groß. In Moskau befinden sich in der Gummiindustrie allein 32 000 Brot- und Arbeitslose.

Polen.

+ Die polnischen Parteien wollen jetzt ernsthaft mit Ausübung der Republik vorgehen. Vielfach wird feindselige Haltung gegen die deutschen Truppen wahrgenommen, denen man den Durchmarsch verweigern will. Der Warschauer Bahnhof ist von den Polen besetzt, in den Straßen Warschaws soll bereits gekämpft werden. Generalgouverneur v. Beseler teilte dem polnischen Regimentskommando mit, daß auf Anordnung des Reichskanzlers die Landesverwaltung im Generalgouvernement Warschau mit Ausnahme der Bahnhöfe unter dem militärischen Kommando und des militärischen Interesses stehenden Telegraphen- und Fernsprechnetz bis zum 1. Dezember der polnischen Staatsregierung übergeben wird. Das Generalgouvernement wird nächster Tage aufgelöst.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Nov. Von sehr gut unterrichteter Seite wird der Voff. Jg. mitgeteilt, daß das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe 10 Milliarden übersteigt. Kleinere Zeichnungen stehen noch aus, ebenso die Feldzeichnungen.

Wien, 11. Nov. Bei dem Staatsrat eingetroffene Depeschen melden, daß das Gebäude der österreichischen Delegation in Budapest von der Menge gestürmt und die österreichischen Wappen entfernt seien, worauf das Gebäude vom Nationalrat beschlagnahmt wurde.

Wien, 11. Nov. Der sozialistische Führer Viktor Adler, der soeben bei der Revolution in Wien die leitende Rolle spielte und Staatssekretär des Auswärtigen wurde, ist plötzlich gestorben.

Haag, 11. Nov. Wie Lage in Holland sieht sich von Stunde zu Stunde zu. Gestern abend wurden in Rotterdam Ausschreitungen erwartet. Es ist möglich, daß die sozialistische Partei die Leitung in die Hände nehmen wird. Heute wird eine Proklamation erlassen werden. Mit der Demobilisierung ist bereits begonnen worden.

Warschau, 11. Nov. In Ostgalizien breiten sich die Judenverfolgungen über das ganze Land aus. Ukrainer und Ruthenen wenden sich vielfach auch gegen polnische Familien.

Warschau, 11. Nov. Im Auftrag der russischen Regierung ist Volkskommissar Nadel nach Polen mit einer Sondermission abgereist.

Nach und Fern.

+ Die Berliner Börse bleibt mit Rücksicht auf die noch ungeklärten Verhältnisse bis auf weiteres geschlossen. Der Tag der Wiedereröffnung wird durch den Börsenvorstand später bekanntgegeben werden.

+ Sämtliche Kriegsgefangenen in Berlin durften am Sonntag, den 10. November, frei ausgehen. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zwischen Arbeitern, Soldaten und Kriegsgefangenen zu Verbrüderungsgesenen. Nach Anordnung des Sicherheitsausschusses des A. u. S. R. sind jedoch sämtliche Kriegsgefangenen, einschließlich der russischen, im Interesse der öffentlichen Ordnung sofort aufzugreifen und dem nächsten Gewahrsam (Kasern, Internierungslager) zuzuführen.

+ Paketverkehr nach der Westfront gesperrt. Der gesamte Privatpaketverkehr der Seereschiffe von der Heimat zur Westfront (Feldpakete bis 10 Kilo, Frachtpakete über 10 bis 50 Kilo) ist mit Rücksicht auf die Verkehrslage bis etwa Mitte November gesperrt. Die Wiederzulassung dieses Verkehrs wird bekanntgegeben. Der Privatverkehr der Heimat zu den übrigen Fronten und der gesamte Verkehr vom Felde nach der Heimat bleibt bestehen.

+ Die Frauen in der politischen Öffentlichkeit. In Graz wurde Frau Martha Lauff, die Gattin des Psychoanalytikers Dr. Lauff, von den Sozialdemokraten als erste deutsch-österreichische Frau in die Landesversammlung gewählt.

Lehrkurse für Zeitungswesen. An der Fürstlichen Akademie zu Detmold wird mit dem 1. Dezember eine Abteilung für Presse- und Verlagswesen errichtet, deren Leitung als ordentlicher Dozent Arthur Jung, Chefredakteur des Stadt-Anzeigers zur Kölnischen Zeitung, übernimmt. Jung ist der Gründer und Leiter des Seminars für Redakteure und Organisationskunde an der Handelshochschule zu Köln, dessen Arbeiten künftig in Detmold weitergeführt werden.

Elektrische Wahl. In München wurden in den letzten Tagen mehrfach gelbe Plakate an Hausstoren usw. mit Nadeln befestigt, auf denen die geheimnisvolle Aufforderung zu lesen war: „Alles wählt jetzt elektrisch!“ Viele vermuteten in dem Plakate ein Geheimnis; es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß das Plakat keine politische Bedeutung hat, sondern von einem Geisteskranken stammt.

Sechs Millionen veruntrent. Der Präfekt der hiesigen Landesregierung Salzburg, Regierungsrat Kammerer, wurde wegen Veruntreuung von sechs Millionen Kronen verhaftet. Das Geld wurde noch bei ihm gefunden.

Eisenbahnkatastrophe in Österreich. Bei der Südstation Pettau entgleiste ein Zug mit beiführenden Gruppen. Man zählte achtzig Tote und zweihundert schwerverwundete.

Bitte an Wilson.

Heute nacht ist folgende Note des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes Dr. Solf an den Staatssekretär Lansing nach Washington gesandt worden:

Herr Staatssekretär! Überzeugt von der Gemeinsamkeit der demokratischen Ziele und Ideale, hat sich die deutsche Regierung an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, den Frieden herbeizuführen. Dieser Friede sollte den Grundrissen entsprechen, zu denen Präsident Wilson sich stets bekannt hat. Er sollte eine gerechte Lösung der strittigen Fragen und eine dauernde Versöhnung der Völker zum Zweck haben. Der Präsident hat ferner erklärt, daß er nicht mit dem deutschen Volke Krieg führen, und es in seiner höchsten Entwicklung nicht behindern wolle. Die deutsche Regierung hat die Bedingungen für den Waffenstillstand erhalten.

Nach einer Blockade von 50 Monaten würden diese Bedingungen, insbesondere die Abgabe der Verkehrsmittel und die Unterhaltung der Besatzungsgruppen, bei gleichzeitiger Fortdauer der Blockade die Ernährungslage Deutschlands zu einer verzweifelten gestalten und den Hunger von Millionen Männern, Frauen und Kindern bedeuten.

Wir mußten die Bedingungen annehmen: wir machen der den Präsidenten Wilson herzlich und ernst darauf aufmerksam, daß die Durchführung der Bedingungen im deutschen Volke das Gegenteil der Befriedigung erzeugen wird, die eine Voraussetzung für den Neuaufbau der Völkergemeinschaft bilden und einen dauerhaften Friedensfrieden verbürgt.

Das deutsche Volk wendet sich daher in letzter Stunde nochmals an den Präsidenten mit der Bitte, auf eine Milderung der vernünftigen Bedingungen bei den alliierten Mächten hinzuwirken.

Aus fremden Ländern

Entwicklungen in Abyssinien. Die Verehelichung einer Prinzessin oder eines Gallaadchens gibt stets Veranlassung zu großen Festlichkeiten, die gewöhnlich im Elternhause der Braut gefeiert werden. Dazu werden alle Verwandte und Freunde beider Familien eingeladen, und vom Abend bis zum Morgen tanzt und singt man ununterbrochen, bis am nächsten Tage eine überaus üppige Mahlzeit aufgetragen wird, nach deren Schluss der Bräutigam das Brautpaar einsegnet. Darauf folgt eine Aufzählung von all dem Gold und Gut der Brautvermählten. Nun trinkt man fleißig weiter, während der „Kamaris“ — ein Seitenstück der alten Dichter und Sänger des nördlichen Frankreichs — die großen Taten der Vorfahren und die Ehrentitel beider Familien singend lobt. Jetzt erscheint die Braut mit stark eingekleidetem Haupt und gänzlich verhüllt in einer feinen „Ghama“ aus weißer Baumwolle und begleitet ein prächtig aufgeschmücktes Pferd. Der Bräutigam sprengt im Galopp auf sie zu, während die erregte Menge Silberrufen ausstößt und das junge Paar auf dem Wege zum neuen Heim mit einem Höllenlärm begleitet. Hiermit finden die Festlichkeiten aber noch kein Ende. Die Teilnehmer versammeln sich vielmehr noch an den nächsten drei Tagen bei dem oder jenem Ortsbewohner, um das freudige Ereignis würdevoll zu feiern. Je länger diese Festlichkeiten dauern, desto größerer Ruhm ist dem neuen Haushalte beizulegen.

Der Gelbe Fluß. Der Gelbe Fluß, der vielfach „die Chinesen“ genannt wird, ist vielleicht von allen Strömen der Erde das meiste Unheil anrichtet. In kaum hundert Jahren hat er sein Bett viermal gewechselt und seine Mündung ins Meer an der Küste bis um 400 Kilometer nach der einen und der anderen Seite hin verlegt. Er verläuft durch eine unendliche Alluvialebene und wird von zahlreichen Zuflüssen aus dem großartigen Gebirgssystem im Norden gespeist. Wenn der Schneeschmelze auf diesen Bergen mit ergiebigen Regengüssen zusammenfließt, entsteht allemal eine entsetzliche Hochflut. In den letzten drei Jahrhunderten sollen durch die Überschwemmungen des Gelben Flusses zehn Millionen Menschen umgekommen sein. In Bezug auf Vernichtung von Menschen und Eigentum steht dieser Strom ohne Gleichen da, und der ihm gegebene Epitheton wird durch seine Geschichte gerechtfertigt.

Ein der waldreichsten Länder der Erde ist die Insel Neuseeland. Der Schätzung nach besitzt diese englisch-australische Kolonie 8,2 Millionen Hektar Waldgebiet, das die wertvollsten Baubölzer zu liefern vermag. Vorherrschend ist ein Nadelwald aus mehreren Baumarten; große Flächen von Wald mit nur einer Baumart sind geradezu eine Seltenheit. Die Regierungsbehörden von Neuseeland haben eine tüchtige Forstverwaltung eingeführt, und jährlich sollen über 1 1/2 Millionen Kubikmeter Holz neu angepflanzt werden. Außerdem hat sich der Staat selbst etwa eine halbe Million Hektar vorbehalten, die kein Holz ohne seine Genehmigung geschlagen werden darf.

Verführerische Getränke. Verschiedene sehr starke Getränke kommen aus der so ungesundig aussehenden Banane und aus der Milch der Kokosnuss erzeugt werden. — Die Bananen bereiten ein vorzügliches, anregendes Getränk aus Bananen und auch aus den Wurzeln der Mutterwurzel (des sogenannten Dergelpanns). Die Chinesen destillieren sich verschiedene alkoholische Genussmittel aus Reis und Erbsen, trinken aber auch einen verführerischen Likör aus Dammeln zu gewinnen. In dieser Hinsicht stehen ihnen die Araber ziemlich nahe, die auch ein merkwürdiges Genussmittel aus dem Saft der Dattelpalme erzeugen, ihren „Roab“, der aus Milch hergestellt wird und dem, der daran nicht gewöhnt ist, wie Seifenwasser schmeckt.

Totenbarken. In der Lagunenstadt Venedig sind die früher ausschließlich zur Beförderung dienenden Gondeln vielfach in neuerer Zeit durch Motorboote ersetzt worden. Doch in einem Falle wird die Gondel nicht so leicht verdrängt werden, wenn nämlich ein Erdbebenwandler seinen letzten Gang, seine letzte Fahrt antritt — zum Kirchhof, der auf der Insel San Michele in der Lagune liegt, unweit des durch seine Glasindustrie bekannten Ortes Murano. Nach wie vor wird die purpurrote ausgeschlagene Totengondel, die in ihrem Hinterende einen katastrophalischen Aufbau zur Aufnahme des Sarges trägt und außer für den in altertümliche ebenfalls dunkelrote Gewandung gekleideten Gondoliere auch noch für den antikernden Priester und seinen Ministranten Platz bietet, benutzt, was einen sonderbaren aber durchaus würdigen Eindruck beim Zuschauer macht.

Goldene Worte.

Sag, o Weiser, wodurch du zu solchem Wissen gelangtest? „Dadurch, daß ich mich nie andre zu fragen geschämt.“

Ich meine, wir sollten das, was wir besitzen, bisweilen und so ansehen bemessen, wie es uns vorüberziehen würde, nachdem wir es verloren hätten.

Für einen guten und edlen Menschen ist nicht nur die Liebe des Nächsten eine heilige Pflicht, sondern auch die Barmherzigkeit gegen die vernünftigen Geschöpfe.

Wer mit fremdem Schweiße kühlt, Dem trägt der Ader nur Dornen.

Im Wasser kannst du dein Antlitz sehen, Im Wein des andern Verz erbähen.

Der gerade Weg ist nicht nur immer geradeaus gehen: Du mußt dich nach dem Ziel, das stets sich wendet, drehen.

Die zwei alten Tannen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn ich aus den Fenstern meines Arbeitszimmers sehe, fällt mein Blick stets auf das von der Zeit und ihren Stürmen arg mitgenommene Häuschen des Bachbauern. Wie ein grauer, verwitterter Schimmel über einem alten, runzelvollen Menschenantlitz hängt ein moosbewachsenes Strohdach über die kleinen, bleigefärbten Fenster herab, die wie verträumt aus den bröckelnden Wänden herausgucken.

An der Giebelstiege des Hauses stehen zwei mächtige alte Tannen, die ihre nach allen Windrichtungen prächtig entwickelten Äste schützend darüber ausbreiten.

Schlank und rauh, ernst und stols stehen sie da, und wenn der Wind durch ihre Kronen braust, mahnt mich ihr Rauschen an das des Meeres.

Somit meine Erinnerung und wohl auch die des Bachbauern reicht, stehen die Bäume da. Er hat das kleine Häuschen mit ihnen und der sein Verstummen umgebenden Hauswiese einst von seinem Vater übernommen, und in liebevoller Pietät nicht das geringste an den traurigen Räumen, über denen die Decken so niedrig hängen, ändern lassen. Alles ist geblieben wie einst.

In dem großen, zu ebener Erde liegenden Wohnzimmer steht noch alles wie früher. Die beiden Kinder des Hauses sind längst ausgeflogen und haben sich andere Nester gebaut, und in kurzer Zeit wird der älteste Enkel des Bachbauern heiraten. Schon vor einigen Wochen sah ich den jungen Mann in Begleitung eines Baumunternehmers die Wiese messend abfahren, und erfuhr auf mein Fragen, daß er ein Haus dorthin zu bauen gedächte.

Mein erster Gedanke galt den beiden Tannen und ich bat dringend, sie doch nicht zu fällen, ihrer zu schonen. „Wollen sehen, was sich tun läßt, aber —“ sprach der Baumunternehmer und lächelte bedauernd.

Und nun? Heute in der Frühe schreckten mich merkwürdige Krachstöße aus dem Fenster. Beinahe hätte ich es aufgerissen und den Männern die sich auf meine Lippen drängenden, sornigen Worte zugerufen, aber ich durfte ja nicht.

Sie schlugen die alten Tannen um! Der Bachbauer stand dabei und strich sich — ein Zeichen seiner Erregung — über das dicke, schweißige Haar. Sein ohnehin gekrümmter Rücken schien noch um ein beträchtliches gebeugter zu sein. Wie mag ihm das Herz gebebt haben, als er seinem Enkel die Erlaubnis zum Fällen der Bäume gegeben hat. Und erst die Bachbauerin!

Die stand halbverborgten hinter ein — der Giebelstiege — und führte ab und zu ihr buntgewürfeltes Taschentuch an die Augen. Ich sah, daß sie bitterlich weinte. Noch spielte der Wind in den stolzen Kronen der sich leicht zur Seite neigenden Tannen. Immer flügender wurden die Krachstöße und immer mehr bogen und neigten die Bäume sich, immer mehr und mehr — und dann ein Krachen, Knirschen und Spärrn, weithin hörbar, und gemeinsam schlugen die Tannen, das über die andere fallend, zu Boden.

Nach im Lobe des Bachbauers, der Tannen, die von ihren Wurzelstücken, trennen sie ab. Die Stämme hingen und hielten noch fest und stöhnten, und mußten mit kräftigen Krachstößen getrennt werden.

Unter ihren Ästen hatte sich der Bachbauer still zu seinem Weibe gesetzt und weinte.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 13. November.
Sonnenaufgang 7¹⁰ | Monduntergang 12¹⁰ M.
Sonnenuntergang 4⁴⁰ | Mondaufgang 1¹⁰ M.
1862 Dichter Ludwig Uhland gest. — 1868 Schöner und Maler Genelli gest. — Italienischer Komponist Rossini gest. — 1880 Preussischer General v. Goeben gest. — 1882 Dichter Gottfried Kinkel gest. — 1913 Türkisch-gelehrter Friede zu Athen. — 1914 Der Sultan verläßt den heiligen Krieg für alle Muselmanen.

„Erfundene“ Lebensmittel. Was alles in der Zeit der Knappheit an natürlichen Ernährungsmitteln „erfunden“ und zusammengebräut wurde, um einen Ersatz zu schaffen, geht ins Fabelhafte. Eine soeben aus Anlaß des Verbohs zum Weitervertrieb vieler Erfindungen herausgekommenen Aufstellung ergibt interessante Aufschlüsse. Am eifrigsten scheinen sich die Lebensmittel-Erfinder mit Limonaden und alkoholfreien Getränken beschäftigt zu haben; nicht weniger als 376 solcher Getränke wurden angemeldet, davon 47 als unzulässig zurückgewiesen. Auch, um Bierersatz hat

man sich bemüht; von 100 eingereichten „Bier“-Proben wurden 33 als ungenießbar oder schädlich befunden. Wenig Glück schienen die Erfinder mit Backpulver gehabt zu haben; obgleich es eigentlich kein Rehl gibt zum Stugensbaden, hat man nicht weniger als 365 Backpulver angemeldet; aber fast zwei Drittel dieser Mittel, 226, mußten als unzulässig erklärt werden. Die Blütezeit des sonst — von den Verkäufern! — so beliebten Erbsenbrühwürfels scheint auf absteigender Linie; es gibt nur 114 neue Würfel, und von denen sind nur 73 genießbar. An den Ersatzmitteln für die notwendige und gesündeste Nahrung scheint allerdings auch der Erfindergeist der Betriebsamkeit zu verunsichern; Fleisch ließ sich nur durch drei Mittel künstlich darstellen, zwei der angemeldeten wurden zurückgewiesen. Und Fleischertrakte gab es nur 18, davon 10 ungenießbar. Die festhaltigen Lebensmittel scheinen am schwierigsten zu erfinden zu sein: von sechs angemeldeten Fetterbacken, mitteln wurde nur eins zugelassen, von zwei Mischbacken, stoffen wurde einer abgelehnt, der einzige angemeldete Margarineersatz blieb ungenießbar. Für Kaffee gibt es 16 (von 43 angemeldet), für deutschen Tee sogar 98 (von 127), für Heißgetränke 151 (von 198), für Gewürze 50 (von 113) und für Vanillinzucker 17 (von 62) Ersatzmittel. Am meisten Kopfzerbrechen scheint die Erfindung von Würstchen bereitet zu haben; es wurden zwar 90 verschiedene Würstchen „erfunden“, aber nur von 28 ist der Inhalt als „wurstähnlich“ und genießbar festgestellt worden. Auch die Tätigkeit der Henne scheint nicht ohne weiteres zu ersetzen zu sein: von 42 eingereichten Eierersatzmitteln wurden nur sechs zum Verkauf zugelassen.

Bürgerwehr. In der gestern Abend stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Metallarbeiterverbandes, zu der auch die Herren Bürgermeister Schüring, Direktor Wesspy und Direktor Braumenbaum erschienen waren, herrschte Einstimmigkeit darüber, auch hier sofort eine Bürgerwehr zu gründen zur Befestigung des Sicherheitsdienstes in unserer Stadt; dieselbe wird bereits heute Nachmittag 3 Uhr gebildet; siehe untenstehende Bekanntmachung.

Postsperrre für Pakete. Wegen Störungen im Westen ist die Annahme gewöhnlicher Wert- und dringender Pakete von Privatpersonen nach den Bezirken Aachen, Trier, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster und Minden gesperret.

Die Annahme von allen Gütern- und Frachtladungen sowie Gütern- und Frachtladungen ist der Eisenbahnverwaltung verboten. Ausgenommen sind Lebensmittel und Futtermittel. Wein, Bier und Weingeist werden nicht angenommen.

Die Sicherheit der Kriegsanleihe. Es wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, die Kriegsanleihe zu annullieren. Die Regierung legt Wert darauf, dieses Gerücht auf das Bestimmteste zu dementieren.

Der Zugausfall. Es fallen ab heute aus:
Eisenbahn 1109 ab Braubach 8,06 Richtung Oberlahnstein.
" 2337 " 10,31 " St. Goarshausen.
" 2152 " 12,44 " Oberlahnstein.
Personenzug 1014 " 9,08 " Wiesbaden.
" 1017 " 11,06 " Oberlahnstein.

Codes-Anzeige.
Gott dem Herrn hat es gefallen, heute früh halb 5 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder und Enkel
Adolt Lind
nach schwerem Leiden im blühenden Alter von 16 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefem Schmerz:
Die trauernden Eltern,
Geschwister und Großeltern.
Braubach, den 12. November 1918.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr am Trauerhause Brunnenstraße 21 aus statt.

Errichtung Bürgerwehr.
Der Schutz von Leben und Eigentum der Einwohner-schaft erfordert die sofortige Errichtung einer Bürgerwehr. Zur Bildung der Wehr ersucht ich sämtliche männliche Einwohner vom vollendeten 23. bis 60. Lebensjahre sich heute Nachmittag 3 Uhr im Knaben-schulhof einzufinden.
Von vornherein sind vom Erscheinen nur die Ärzte, Apotheker und Geistlichen befreit; auch die hier anwesenden Braubacher Militärpersonen wollen sich einfinden.
Die Polizei-Verwaltung
Eins größere Partie
Kriegsstiefel
mit Holzsohlen eingeliefert.
Josef Gran.
Wetterbericht.
Nachts kalt, am Tage ziemlich mild, trocken.

Amliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Mitbürger!

Der Waffenstillstand ist abgeschlossen, erleichtert atmen wir auf, weil das schreckliche Blutvergießen ein Ende hat. Noch gehen schwere Stürme über unsere Heimat; auch sie werden wir überleben, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren, wenn wir Ordnung und Disziplin aufricht erhalten. Wer sich gegen die Ordnung vergeht oder zu Plünderungen hinreißt, hat schwerste Strafe, ja selbst die Todesstrafe zu gewärtigen.

Die gebildeten Arbeiter- und Soldatenräte sind nach Kräften und mit Erfolg bemüht, dafür zu sorgen, daß sich die staatliche Umgestaltung in Ruhe und ohne Blutvergießen abwickelt. An alle Mitbürger - richte ich hierdurch die dringende Bitte, die vorhandenen Sicherheitsorgane bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nötigenfalls mit allem Nachdruck zu unterstützen. Gegen die Verbreiter aufregender Gerüchte bitte ich mit Entschiedenheit aufzutreten. Zur Ausklärung steht der Unterzeichnete jederzeit gern zur Verfügung.

Im Uebrigen wollen wir unserer neuen Volksregierung volles Vertrauen entgegenbringen, sie will unser Bestes und uns einer glückverheißenden Zukunft entgegenführen.

Der Bürgermeister Schüring.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie die Wassergelder für das 8. Viertel des Steuerjahres 1918 sind bis zum 15. November d. J. zu zahlen.

Die Wildschadengelder

können von den Empfangsberechtigten abgehoben bzw. auf die künftigen Abgaben verrechnet werden.

Braubach, den 1. November 1918.

Die Stadtkasse.

Leihbibliothek.

Bei dem jetzt wieder härter hervortretenden Lesehunger ist es unbedingt erforderlich, daß die geliehenen Bücher bestimmt innerhalb einer Woche zurückgegeben werden.

Die längst verfassenen Bücher müssen sofort abgeliefert werden, andernfalls für jeden Band zwei Mark angefordert werden.

Buchhandlung Lemb.

Säcke

aus Papiergewebe ca. 60 mal 100
geeignet für

Kartoffel, Zwiebel usw.

einmal gebraucht, gut und leicht, sehr preisw. abzugeben.

Mitteldutsche Sac- und Planzengesellschaft

Fraunfurt a. M., Mainzerlandstr. 181.

Telefon 5975. Telegramme: Mittelsad.

Carbid-

Sturmlaternen
Zimmerlampen
Wandlampen
Hängelampen

eingetroffen

Christ. Wieghardt.

Emaillierte

Stahlblech-Randkessel

neulich geschwigt

Marke „Garantol.“

Bestand bewahrt! In Bezug auf Qualität und Form einzige Marke, die wicklichen Erfolg für die beschlagene Aufstellung bietet, da die Maße die gleichen der Kupferkessel sind.

Vom Wert über 125 000 Stück verkauft.

Zu haben bei

Julius Rüping.

Bürstenwaren

wieder in großer Auswahl vorrätig.

Georg Philipp Glas.

Auf Ofenlänge geschnittenes Buchen- Brennholz

in größeren und kleineren
Mengen per Zentner 4,50 M.
abgegeben.

Rud. Thomas, Braubach,
Martinsmühle.

Kaffeebrenner

in großer Ausführung ange-
kommen.

Gg. Phil. Clos.

Wäschekammern und
verzinkte Wäsche-
drahtseile

zu haben bei

Julius Rüping.

Briefpapier

neue Sendung
in Däppchen und
Raffetten

empfehlen preiswert

Papiergeschäft Lemb.

Handarbeiten

in großer Auswahl eingetroffen.

Sämtliche Zutaten wie:

Stichseide, Perigard,

chenille u. Gespinnte

in vielen Farben vorrätig.

R. Neuhans.

Gelochte Stahlsitze

— Friedens-Qualität —
zu haben bei

Julius Rüping.

Bohnerwachs

officiert

Chr. Wieghardt.

Taschenlampen- Batterien

und wieder frisch eingetroffen.

Julius Rüping.

Damenkragen

reiche Auswahl — billige Preise

bei Gg. Phil. Clos.

Verzinkte

Kartoffel- Drahtkörbe

officiert

Jul. Rüping.

Spielkarten

neu eingetroffen.

A. Lemb.

Kaffeebrenner

empfehlen

Jul. Rüping.

Gesangbücher

finden neu eingetroffen.

A. Lemb.

Piehfutter- quetschen

empfehlen

Julius Rüping.

Eine Schäfte

für Kinderstiefel gefunden.
Ankunft erteilt die Geschäfts-
stelle d. St.

Torffiren,

Rainit
wieder am Lager

Chr. Wieghardt.

Küchenwagen

(Küchenwagen)

und alle anderen geistige

Tafel- Dekoral- und Balkenwagen

neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.

Pelze

für Damen und
Kinder

in schöner Auswahl und guter
Ware eingetroffen.

R. Neuhans.

Obstbäume

große Auswahl sämtlicher gang-
barer Sorten in gesunder, ferten-
rechter Ware empfängt

J. Lehnert, Camp.

Obstbaumschulen.

Vertreter:

Heinr. Werner, Braubach.

Große Sendung

Herren- und Knabenmützen,

auch Wintermützen

in reicher Auswahl eingetroffen.

R. Neuhans.

Einmach- ständer

in allen Größen wieder

vorrätig.

Chr. Wieghardt.

Wir suchen verkäuf- liche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
Gehöft, jedoch Unterbreitung
an vorgemerkte Häuser. Verkauf
bietet aus kostenlos. Nur An-
gebote von Selbstgeigneten
ermittelt an den Verlag der
„Börse u. Verkaufsanzeige“

Fraunfurt a. M.,

Hausmann.

Erneuertücher,

60 mal 60 cm, Qual. 1, weiß,

sehr feingefügt, Preisbezug. M.

10.— franko.

Handtücher,

Qual. 1, weiß, gut, 100 mal

60 mal 100 cm Preisbezug.

M. 36, franko. Qualität 2

42 mal 100 cm, Preisbezug.

M. 26,65 franko, Mindestab-

gabe je 1 Dtz., größere Mengen

billiger.

August Kottig, Dehau R.

Koderloim, Maschinend.,

Leinöl, Maschinensett,

Schellack, Politur,

Glanziad, Mattiad

laufen jedes Quantum

C. Mand,

Pianoschreien,

Cobien s,

Schloßstr. 86.

Porzellan-Tassen,

Kaffeeservice,

Waschgarnituren,

flache und tiefe Teller

wieder neu eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Wasch- maschinen, Waschemangel

eingetroffen

Chr. Wieghardt.



Holz-Waschmaschinen

neu eingetroffen.

Gg. Phil. Clos.

Als praktische Neuheit

zum Ausbleichen von Wäsche empfehle

fertige Hemden- und

Hosen-Passen.

Rud. Neuhans.

Gesellschafts- spiele und Bilderbücher

neu eingetroffen.

Buchhandlung LEMB.

Konservenglasöffner „Butz“

ist der Beste!

„Butz“ öffnet die Gläser leicht, mühelos, beschädigt weder

Glas noch Gummiring.

100 000fach im Gebrauch bewährt.

Julius Rüping.

Packpapier

empfehlen

A. Lemb.

Zum Abfüttern von Pelzen

empfehlen

einfarbigen und

gemusterten Satin

in reicher Auswahl und allerbeste Ware.

R. Neuhans.

Neue Kalender

für 1919

werden auch in diesem Jahre nur in ganz beschränkter Zah-

lunge noch, weshalb frühzeitige Anschaffung empfohlen wird.

Bis jetzt sind eingetroffen:

Abreißkalender

in verschiedenen Größen,

Kaiserkalender

Unterhaltungsbuch mit Vorgehens aller Mär-

und Wesen.

Buchhandlung Lemb.

Deutsch. Cognac

in ganzen und halben Flaschen

neu eingetroffen.

Jean Engel.